

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Kasse der Expedition in Lodz, Petrikauer-Str. 146 in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Spaltenbreite...

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (5.) 18. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer Straße Nr. 86. im Hause Peterfilze, Telephon 1479

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Pflanzieren von Zahnen 45 Kop.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Wulczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenfluren) von 2-5 Nbl. täglich... Behandlung mit Röntgenstrahlen, Rinsen- und Quarslicht...

Elektrisches Lichtheilinstitut und Röntgenkabinett

von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten. Krótka Strasse Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (Chronische Hautleiden), Rinsen- und Quarslicht (Haarausfall), Hochfrequenzströme...

URANIA-THEATER

Reke Petrikauer u. Cegiöliniana. Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.

SAGRADA BARBER

magenstärkend purgiert milde und schmerzlos

Dr. Solmann's Sanatorium,

Seitung von chirurgischen und Frauenkrankheiten.

Sonntag, den 19. Juni a. e. um 11 1/2 Uhr früh findet in der Synagoge des Vereins „Talmud-Tora“...

18. Juni.

Sonnen-Aufgang 5 1/2, 39 W. | Mond-Aufg. 4 1/2, 2 W. Sonnen-Unterg. 8, 28 | Mond-Unt. 1, 28

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1901 * Anastasia, Großfürstin von Rußland. Jüngste Tochter des Zarenpaars. 1896 Entführung des Kaisers Wilhelm-Denkmal auf dem Ruffhäuser. 1866 Belagerung Dresdens. 1849 Ende des deutschen Bismarckparlamentes.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum Hl. Abendmahl. (Pastor Habdrian).

St. Johannis-Kirche.

Sonntag 8 Uhr früh Frühgottesdienst. (Pastor Dionisius Dietrich).

Kantorat (Palatz), Baluter Ring Nr. 8.

Freitag: abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. Die Amtswoche hat Herr Pastor Habdrian.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag 8 Uhr abends Bibelstunde. (Ober-Pastor Anacker).

Freitag 10 Uhr Vorm. Gottesdienst im Kantorat in Dobrowa. (Ober-Pastor Angerstein).

Stadtmissionssaal

Sonntag 6 Uhr nachm. Jungfrauenverein.

Freitag: 8 Uhr ab. Bibelbesprechung mit Erwachsenen. (Ober-Pastor Angerstein).

Jünglingsverein.

Sonntag und Dienstag 8 Uhr abends Versammlungen.

Der Entwurf der Preßgesetze

ist, entgegen der Versprechungen des Chefs der Oberpreßverwaltung, ihn zum Jahre 1909 fertigzustellen, bis zum heutigen Tage nicht ausgeht.

Eine in der ganzen Frage gut unterrichtete Persönlichkeit hat, nach dem „Herold“, der „Kiel“ folgendes mitgeteilt:

Die Prozedur hat gelehrt, daß das Versprechen, den Entwurf der Reichsdrma im Jahre 1909 zugehen zu lassen, etwas überholt gegeben worden ist, weil die Ausarbeitung der Preßgesetze weit komplizierter ist, als sie anfänglich erschien.

Der Entwurf an und für sich ist mehrfach fertig gewesen. Er ist auch augenblicklich fertig. Sobald aber seine Beratung nach einzelnen Punkten beginnt, stößt man auf große Schwierigkeiten, Widersprüche und Zweifel.

Schon vor längerer Zeit ist der Gedanke daran aufgelaucht, Vertreter der Presse zur Ausarbeitung des Entwurfs heranzuziehen. Es ist nicht unmöglich, daß die Regierung sich veranlassen wird, diesen Gedanken zu verwirklichen.

Allerdings schießt die Regierung dabei schlecht zu fahnen, weil die Presse ihre Rechte ohne Zweifel energisch wahrnehmen wird. Die Regierung hat eben eingesehen, daß die Presse ein allzu mächtiges Werkzeug ist und sich augenblicklich in einer so bedrängten Lage befindet, daß sie sich leicht gegen die Regierung wenden kann.

Daraus darf man noch nicht folgern, daß die Regierung gegen die Pressefreiheit ist. Sie gibt nur die Möglichkeit zu, daß sich diese Freiheit allzu leicht gegen sie selbst wenden kann.

Es erscheint nicht wünschenswert, den Kampf gegen die oppositionelle Presse auf die Dauer auf Straßen zu basieren.

Diese ungewisse Lage, vereint mit dem Schwanken der Regierung, zeigt, daß der Entwurf der Preßgesetze kaum sobald reif zur Beratung im Parlament erscheinen wird. Es wird kaum angehen, daß dieser Entwurf gleich dem Universitätsreglement als fertige Vorlage debütiert, obgleich er im Ministerrat Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen hatte.

Zudem läßt sich beim Universitätsreglement annehmen, daß die Regierung eine gewisse Nachgiebigkeit zeigen wird, während sich bei den Preßgesetzen eher das Entgegengesetzte erwarten läßt. Mit den Preßbestimmungen wird die Frage erst akut, wenn die Ausnahmebestimmungen aufgehoben und die Regierung das Mittel der Geldstrafen genommen wird. Solange die Ausnahmebestimmungen existieren, ist jedes Preßgesetz überflüssig, weil die Regierung sich nicht daran kehren wird. An die Aufhebung der Ausnahmebestimmungen wird vorderhand noch nicht gedacht.

Die Erkrankung des deutschen Kaisers.

Ueber das Befinden des deutschen Kaisers und die Aenderung der Reiseabsichten wird noch folgendes gemeldet:

Der Kaiser, der sich in der letzten Zeit infolge seiner leichten Erkrankung an der Hand mögliche Schonung auferlegt hatte, unternahm in der vorigen und auch in dieser Woche schon einige Ausritte. Auch vorgestern vormittag stieg der Kaiser, der von seinem Generaladjutanten begleitet war, zu Pferde, um einen kleinen Spazierritt vom Neuen Palais aus zu unternehmen.

Er passierte den Weg nach Giesfeld, einer Ortschaft in der Nähe des Neuen Palais, und gelangte auch in den, in der Richtung nach Barmen sich erstreckenden Teil der königlichen Forste, die man im Publikum die „Barmener Alpen“ nennt.

In den späten Vormittagsstunden kam der Kaiser, der sich unterwegs sehr wohl gefühlt hatte, nach Potsdam zurück und erlebte verschiedene Regierungskrisen. Außerdem nahm er einige Vorträge entgegen. Im Laufe des Nachmittags hatte sich beim Kaiser eine Ueberanstrengung bemerkbar gemacht, und vorgestern abend wurde der Bluterguß im Kniegelenk festgestellt, den der Kaiser selbst auf Ueberanstrengung beim Reiten zurückführt. Wie versichert wird, ist dieser neue Erkrankungszustand des Kaisers vorläufig durchaus nicht derart, daß daran Befürchtungen geknüpft werden könnten.

Es handelt sich um eine durch Druck hervorgerufene Schwellung im rechten Kniegelenk. Unter dieser hat sich eine Staunung gebildet, die die Blutcirculation an dieser Stelle beeinträchtigt. Für die Reuekrankung des Kaisers ist bis zur Stunde außer dem diensttuenden Leibarzt noch kein Spezialarzt in Anspruch genommen worden.

Man kann aber auch erwarten, daß, falls in dem Befinden des Kaisers irgendwelche Komplikationen eintreten sollten, der frühere behandelnde Arzt Geheimrat Bier zugezogen wird. Es ergibt sich auch daraus, daß bis zur Stunde keinerlei Bulletin ausgegeben worden sind, der zwingende Schluß, daß man mit bedeutlichen Symptomen im Zustand des Kaisers nicht zu rechnen hat. Die Gerüchte, wonach der Kaiser einen Unfall oder einen Sturz vom Pferde erlitten habe oder ausgeglitten sei, sind, wie an zuständiger Stelle eingeholt Informationen bezeugen, durchaus haltlos.

Das für die nächsten Tage aufgestellte Programm wird geändert. Durch die Reiseabsichten des Kaisers ist ein gewaltiger Strich gemacht worden, und es ist so gut wie ausgeschlossen, daß der Kaiser an der Kieler Woche teilnehmen wird. Auch von der Nordland-Reise, die vorläufig aufgeschoben wurde, wird der Kaiser Wilhelm wahrscheinlich Abstand nehmen müssen.

In Berliner Hofkreisen verlautet, auch die Kaiserin werde einen Teil ihrer Reisepläne aufgeben, doch stehe diese Dispositionsänderung mit der kleinen Unpäßlichkeit des Kaisers in keiner Verbindung. Vielmehr soll die Kaiserin unter einer leichten Ueberanstrengung des Fußes, der schon früher einmal erkrankt war, leiden.

Zum Attentat in Serajewo.

Die Polizei in Serajewo nimmt an, daß der Fanatiker Berajitsch Complice hatte, deren Ermittlung eifrig betrieben wird. Der Verdacht wird überall ausgesprochen, daß das Attentat von nationalen Fanatikern geplant wurde, die, vom Nachgefühl wegen der Amerizion geleitet, einen Mord begehen wollten, um vor ganz Europa kundzugeben, wie unsicher die Verhältnisse in Serajewo seien.

„Der Nordanschlag gegen den Landeschef“, sagt die „Fr. Pr.“, ist vermutlich ein Nachzügler der Kaiserreise, und die fünf Schüsse wären vielleicht schon früher losgegangen, wenn der Attentäter die Möglichkeit gehabt hätte, sie gegen einen anderen Wagen auszuführen. Jetzt erst zeigt sich, daß der Instinkt, der die mannigfachen Gefahren dieser Kaiserreise erkannt hat, seine volle Berechtigung hatte. Niemand kann die Vermutung unterdrücken, daß die Monarchie vielleicht von einem schweren Unglück bedroht war. Leider macht der Selbstmord des Verbrechers es unmöglich, die Wahrheit über die letzten Urheber, über deren Zwecke und über deren Wohnort zu erfahren.“

Bei Berajitsch wurde ein Notizbuch mit handschriftlichen Bitaken aus Goethe und Heine gefunden, dann ein Geldbetrag von 120 Kronen, eine Legitimationskarte mit Photographie, die ein

hübsches, intelligentes Gesicht zeigt. Er traf am 4. Juni aus Moskau in Serajewo ein, war auch während der Kaiserreise dort. Er stand gerade vor den juristischen Prüfungen an der Agamer Universität und hatte am 6. Juni von der Landesregierung in Bosnien einen Beitrag von den Prüfungstagen erhalten. Daraus geht hervor, daß gegen ihn nichts vorlag. Er war ein kränklicher junger Mensch und in seiner Agamer Wohnung fanden sich viele Medizinflaschen, darunter Arsenitpräparate. Seine Wirkin gibt an, daß er sehr verschlossen war, sich viel mit Lektüre beschäftigte und an Vergnügungen nicht teilnahm. Man fand bei ihm eine mit anarchochristlichen Zeichen schwarzumranderte Papiergeplatte, auf der auf rotem Grunde eine Zeitschrift mit der Beise in der Hand abgebildet war.

Man sagt in Serajewo, das Attentat sei eine Folge der grenzenlosen Sorglosigkeit der Polizei. Während die Schüsse fielen, war weit und breit kein Polizist zu sehen. Nach Meinung der ganzen Stadt hätte das Attentat unmöglich verübt werden können, wenn die üblichen militärischen Maßnahmen bei der Landtagseröffnung erfolgt wären. Der Attentäter schoß von links in den Wagen, so daß das Geschöß zuerst den Adjutanten hätte treffen müssen. Eine Kugel ging haarfährig am Gesichte Berajitschs vorbei, und nur der Umstand, daß er ganz in der Wagendecke zurückgelehnt saß, verhinderte, daß ihm der Schuß durch den Kopf ging.

Glücklicherweise hatte man den Kaiser besser geschützt. Erst jetzt werden Details bekannt, wie rigoros die Polizei bei dem Kaiserbesuch in Bosnien vorging, und man nimmt jetzt als sicher an, daß nur diese Vorsichtsmaßregeln einen Anschlag damals verhindern. In den Grenzstationen wurden ankommende Reisende förmlichen Verhören unterzogen, und das Gepäck durchsucht; ebenso in Serajewo selbst. Die Hausbesitzer mußten mitteilen, welche Personen an die Fenster gelassen wurden und für deren Identität haften. Treibenarten wurden nur nach rigorosestem Identitätsnachweis ausgefolgt. Die Personen, die hinter dem Militärpalast Ausstellung nahmen, mußten sich legitimieren. Schwer überwachbare Häuser mußten während des Kaiserbesuchs ihre Tore sperren. Der Wagen des Kaisers war bei Ausfahrten stets von Garde auf allen Seiten eskortiert.

Neuerliche Serajewer Nachrichten lassen es kaum mehr zweifelhaft erscheinen, daß Berajitsch ursprünglich ein Attentat auf den Kaiser plante. Die Polizisten kannten ihn, da er sich während der Kaiserreise überall vordrängen wollte, was Grund genug war, ihn fernzuhalten. Frühere Studentkollegen des Attentäters bezeichnen ihn als fanatischen Serben, der sich verbotene serbische Zeitungen heimlich kommen ließ und eifrig las. In letzter Zeit soll er anarchochristliche Tendenzen bezogen haben. Augenzeugen behaupten, daß ein zweiter junger Mensch nach Verübung des Attentats eifrig flüchtete. Der Kaiser zeigte sich über das Attentat höchst bestürzt.

Die Verheerungen des Hochwassers.

Unaufhörlich laufen aus zahlreichen Gegenden Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz Meldungen über Hochwasser- und Ueberschwemmungsschäden ein. Auch aus Serbien und der Türkei kommen neue Stobbofschichten.

Die an der Ammer gelegene oberbayerische Stadt Weilheim hat besonders stark gelitten. In verschiedenen Häusern der unteren Stadt lief das Wasser zu den Fenstern des ersten Stockwerks in die Häuser hinein. Ein 20 Meter breiter Dammbau an der Bahnstrecke Murnau-Peisenberg hat dem Wasser Abfluß geschaffen. Im Murnau selbst hat sich die reizende Loisach mitten durch den Ort ein neues Bett gegraben. Von Oberammergau, das nach Altenhau hin jetzt einen Fuhrwerksverkehr auf der noch über schwemmten Straße erhalten hat, konnte eine Anzahl der bisher eingeschlossenen Fremden jetzt endlich abreisen. Die Oberammergauer wollen, wohl des Eindrucks halber, am nächsten Montag unter allen Umständen spielen. Die Wetterlage ist noch immer schlecht; der Regen hat auch die Nacht über angehalten. Heute morgen ergab es weiter. Auch aus Oberfranken kommen Meldungen von neuen, verheerenden Unwettern, Wollenbrüchen und Gemitterkürmen mit zündende Nischschlägen. Die Fzar fällt, obwohl ihr bedeutendster Oberländer Nebenfluß, die Loisach, weiter steigt. In Weilheim, wo gestern schon Pioniere aus München mit Pontons eintrafen, ist eine weitere Kompanie der Münchener Pioniere zur Wiederherstellung des Bahndammes entsandt. Die Truppen werden die Bahnlinie entlang bis nach

Warmisch herauf zur Besorgung der dringendsten Arbeiten verteilt. Die Pioniere müssen überall Notbrücken herstellen, da alle Brücken und Stege vom Hochwasser weggerissen und zerstört sind.

Die östlichen Stadtteile von Mingsburg stehen bereits unter Wasser, der Verkehr ist vielfach unterbrochen. Das Wasser flutet durch die Straßen, stürzt in die Verlaufsgräben. Manche Straßen sind vollständig abgeschnitten.

Verwüstungen in Tirol.

Das Unwetter in Tirol und Vorarlberg hat die größten Verheerungen angerichtet. Der Verkehr auf der Arlbergbahn ist von Landeck an wegen Unterdurchschneidung des Bahnhofs eingestellt, dergleichen die Montafonerbahn.

Aus dem Schweizer Hochwassergebiet.

Der Dreiziger See zeigt außerordentlich hohen Wasserstand. Die Lilschne wälzt eine Menge Holz aus den Tälern. Von den Bergen rutschen gewaltige Schluffbänke nieder.

Der Bodensee ist aus dem Ufer getreten; die Seeufer und der Stadigraben sind teilweise unter Wasser. Der Pegelstand beträgt 542; der höchste Stand war 1890 mit 570 erreicht.

Schreckensnachrichten von Rhein.

Das Hochwasser des Rheins hat, da sich infolge einer großen Ansammlung von Holz- und Balkenmassen das Wasser staut, die heilige Schiffsbrücke weggerissen. Von den treibenden Trümmern dieser Brücke wurde auch die Schiffsbrücke bei Neuenburg zusammengerissen.

Wolkenbruch über Budapest.

Budapest, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Ein schwerer Wolkenbruch ging heute nachmittag über Budapest nieder. Die Straßen der Stadt standen zeitweilig mehrere Dezimeter hoch unter Wasser.

Budapest, 17. Juni. In Dravicza (Serbien) ist infolge von Wolkenbruchs der Perastfluß aus den Ufern getreten. In Bozovic sind vierzehn, in Dalbosce fünfzehn, in Mofests sieben und in Ajofot fünfzig Menschen ertrunken.

Telegramme des Walf von Esferum melden, daß die ganze Stadt Hassan Kaley einer furchtbaren Ueberflutung zum Opfer gefallen ist. Soldaten seien damit beschäftigt, die Leichen von vierhundert Menschen aus den Trümmern zu ziehen.

Prag, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Aus dem Oberlauf der Elbe kommen alarmierende Hochwassernachrichten. Auch die Moldau ist beträchtlich gestiegen. Wellenbrüche haben den Strom zum Verlassen seiner Ufer gezwungen.

Wien, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Aus den vom Hochwasser schwer betroffenen Gebieten Tirols sind heute Abgeordnete in Wien eingetroffen, die beim Finanzminister und dem Minister des Innern um die sofortige Entsendung von Truppen und um staatliche finanzielle Unterstützung nachgesucht haben.

München, 19. Juni. Der Prinzregent hat 20,000 M. für die Hochwasser-Geschädigten in Bayern gespendet. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat eine Interpellation wegen der Hochwasserkatastrophe eingebracht.

Mühlhausen, 17. Juni. Wie die Kreisdirektion Mühlhausen mitteilt, sind die dreißig Personen, die auf den Trümmern der Schiffsbrücke von Neuenburg weggeschwemmt wurden, bei Hodelshelm gerettet worden.

Das Drama von Allenstein vor Gericht.

Alenstein, 16. Juni.

Die Angeklagte hat gestern nachmittags mit ihren Angehörigen eine Ansprache in die Umarmung von Allenstein gemacht und sieht heute nach einer gut verbrachten Nacht frisch und erholt aus.

Wort: Sie waren 1 1/2 Jahre bei der Anzeigenden Stubenmädchen. Haben Sie in dieser Zeit bemerkt, daß Frau Weber Besuch von Herren empfangen hat? Sind denn die Herrenbesuche im Schlafzimmer gewesen? — Frau: Nein, das habe ich nicht bemerkt.

Wort: Sie haben von einem verdächtigen Verleher der Frau Weber mit jungen Herren nichts wahrgenommen? — Frau: Nein. — Wort: Haben Sie vielleicht einmal gesehen, daß Frau von Schoenebeck mit Herren in verdächtiger Stellung war, daß sie sich geküßt und umarmt haben? — Frau: Nein, das auch nicht.

Wort: Wie war das Benehmen des Frau v. Sch. gegen die Dienstmoten? — Frau: Gut. Das war sehr verschieden, sie war manchmal sehr aufgeregt, wenn wir nicht schnell genug arbeiteten. — Wort: Also sie bekümmerte sich um die Wirtschaft? — Frau: Natürlich. — Wort: Sie soll auch, wenn die Köchin fortgegangen war, selbst gekocht und sich überhaupt viel in der Küche aufgehalten haben? — Frau: Ja. — Wort: Und der Major soll dann mit dem Essen ganz besonders zufrieden gewesen sein. — Frau: Das weiß ich nicht, serviert haben die Köchinnen. — Wort: Welche Seite ihre Stimmungen? — Frau: Sämtliche, aber meistens war sie recht freundlich.

Wort: Sie war häufig krank und litt oft an Kopfschmerzen. — Frau: (zur Angekl.) Litten Sie an Migräne? — Frau: Jawohl, an Migräne im Hinterkopf. — Wort: Haben Sie beobachtet, wie die Angeklagte mit dem Major stand, war viel Zeit und Streif? — Frau: Das kam selten vor. — Wort: Worüber wurde geredet? — Frau: Ueber das Essen. — Wort: In dieser Beziehung wurde nachgeforscht, ob das mit der Giftgeschichte zusammenhängt. Wie war Frau von Schoenebeck zu ihren Kindern? Sie hatte doch ein paar nette Kinder, einen netten Jungen und ein Mädchen. — Frau: Sehr gut.

Wort: Hatte sie sie auch öfter bestraft? — Frau: Jawohl. — Wort: Auch ohne Anlaß? — Frau: Das würde ich nicht. — Wort: Hat sie das Mädchen, die kleine Puppel, dem Jungen vorgezogen? — Frau: Das kann ich nicht sagen. — Wort: Hat sich die Angeklagte mit den Kindern viel beschäftigt? — Frau: Jawohl. — Hierauf wird nochmals Fräulein Cuo als Zeugin aufgerufen. — Wort: Sie waren früher schon einmal bei der Angeklagten in Stellung, sind dann ausgetreten und nach einem Jahre wieder eingetreten. Warum sind Sie ausgetreten? — Frau: Ich wollte mich erholen. Die Zeugin spricht so leise, daß sie wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden muß, lauter zu sprechen. Auch der Vorsitzende ermahnt sie dringend, lauter zu sprechen.

Die Zeugin hält dann eine längere Rechtfertigungsrede, daß sie bemüht sei, nach bestem Wissen und Gewissen die Wahrheit zu sagen. — Wort: Sie haben zu mir gesagt, daß Ihr Fortgang erfolgt sei, weil Frau v. Schoenebeck an Ihren Leistungen immer etwas anzusehen hatte. — Frau: Mir ist gesagt worden, ich solle nach Hause fahren, um mich zu erholen. Da bin ich ein Jahr weggeblieben. Der Herr Major war immer mit mir sehr zufrieden. Ich bin am ersten Tage sehr erregt gewesen, weil mir vorgehalten wurde, daß der Herr Major mit mir unzufrieden war. Das ist nicht der Fall gewesen. Ich hatte eine sehr große Verantwortung zu tragen. Frau von Sch. war viel fort, und ich hatte mich um alles zu kümmern, auch um die Kinder. — Wort: Haben

Sie bei ihr wechselnde Stimmungen festgestellt? — Frau: Ja. Manchmal war sie ganz ruhig, und dann plötzlich ganz traurig, ohne ersichtlichen Grund. — Rechtsanwalt Bahnhalt es für bedenklich, sich auf den genauen Wortlaut der Protokolle festzulegen. — Staatsanwalt Dr. Schwetzer: Es steht fest, daß die Zeugin diese Umstände veranschaulicht hat, u. a. das mehrfache heimliche Entlassen Goebens, die Benutzung ihrer Person als Deckadresse usw. Alle diese Dinge hat sie erst vorgebracht, als sie auf die Vernehmung hingewiesen wurde. — Wort: Die Angeklagte hatte beim Rittmeister Graeb zu Jhnen gesagt: „Sagen Sie doch nichts über meine Beziehungen zu Goeben.“ Haben Sie infolge dieser Bitte etwas Falsches ausgesagt? — Frau: Das ist bei der ersten Vernehmung der Fall gewesen. Der Zeugin werden dann die schon erwähnten Strümpfe, die bei Hauptmann v. Goeben beschlagnahmt wurden, vorgelegt. Die Zeugin gibt an, das die Schoenebeck'schen Strümpfe die Nummer neben und zum Teil auch unter dem Buchstaben trugen. — Staatsanwalt Porschmann: Die Angeklagte war am 14. Dezember in Königsberg, was wissen sie darüber? Sie haben damals ausgesagt, Frau von Sch. hätte Ihnen gesagt, wenn etwas kommt, dann schreiben Sie nach Höl Continental an Hauptmann Goeben. Daran mußten Sie entnehmen, daß Frau v. Sch. mit Goeben in Königsberg war. — Zeugin: Ja. — St. A. Porschmann: Das wollte Sie also? — Zeugin: Ja. — Es wird nunmehr das Hauspersonal des Majors verurteilt.

Die Angeklagte hat gestern nachmittags mit ihren Angehörigen eine Ansprache in die Umarmung von Allenstein gemacht und sieht heute nach einer gut verbrachten Nacht frisch und erholt aus. Heute wurde zunächst noch weiter unter Anschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Zunächst wird das Stubenmädchen Lafat als Zeugin vernommen. — Wort: Sie waren 1 1/2 Jahre bei der Anzeigenden Stubenmädchen. Haben Sie in dieser Zeit bemerkt, daß Frau Weber Besuch von Herren empfangen hat? Sind denn die Herrenbesuche im Schlafzimmer gewesen? — Frau: Nein, das habe ich nicht bemerkt.

Wort: Sie haben von einem verdächtigen Verleher der Frau Weber mit jungen Herren nichts wahrgenommen? — Frau: Nein. — Wort: Haben Sie vielleicht einmal gesehen, daß Frau von Schoenebeck mit Herren in verdächtiger Stellung war, daß sie sich geküßt und umarmt haben? — Frau: Nein, das auch nicht. — Wort: Wie war das Benehmen des Frau v. Sch. gegen die Dienstmoten? — Frau: Gut. Das war sehr verschieden, sie war manchmal sehr aufgeregt, wenn wir nicht schnell genug arbeiteten. — Wort: Also sie bekümmerte sich um die Wirtschaft? — Frau: Natürlich. — Wort: Sie soll auch, wenn die Köchin fortgegangen war, selbst gekocht und sich überhaupt viel in der Küche aufgehalten haben? — Frau: Ja. — Wort: Und der Major soll dann mit dem Essen ganz besonders zufrieden gewesen sein. — Frau: Das weiß ich nicht, serviert haben die Köchinnen. — Wort: Welche Seite ihre Stimmungen? — Frau: Sämtliche, aber meistens war sie recht freundlich.

Wort: Sie war häufig krank und litt oft an Kopfschmerzen. — Frau: (zur Angekl.) Litten Sie an Migräne? — Frau: Jawohl, an Migräne im Hinterkopf. — Wort: Haben Sie beobachtet, wie die Angeklagte mit dem Major stand, war viel Zeit und Streif? — Frau: Das kam selten vor. — Wort: Worüber wurde geredet? — Frau: Ueber das Essen. — Wort: In dieser Beziehung wurde nachgeforscht, ob das mit der Giftgeschichte zusammenhängt. Wie war Frau von Schoenebeck zu ihren Kindern? Sie hatte doch ein paar nette Kinder, einen netten Jungen und ein Mädchen. — Frau: Sehr gut.

Wort: Hatte sie sie auch öfter bestraft? — Frau: Jawohl. — Wort: Auch ohne Anlaß? — Frau: Das würde ich nicht. — Wort: Hat sie das Mädchen, die kleine Puppel, dem Jungen vorgezogen? — Frau: Das kann ich nicht sagen. — Wort: Hat sich die Angeklagte mit den Kindern viel beschäftigt? — Frau: Jawohl. — Hierauf wird nochmals Fräulein Cuo als Zeugin aufgerufen. — Wort: Sie waren früher schon einmal bei der Angeklagten in Stellung, sind dann ausgetreten und nach einem Jahre wieder eingetreten. Warum sind Sie ausgetreten? — Frau: Ich wollte mich erholen. Die Zeugin spricht so leise, daß sie wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden muß, lauter zu sprechen. Auch der Vorsitzende ermahnt sie dringend, lauter zu sprechen.

Chronik u. Lokales.

Jur. Senatorenrevision. Der gestrige „Wald. Dniw.“ veröffentlicht im offiziellen Teil, daß auf Grund einer Verfügung des Senats Reichardt der Leiter des Baus der dritten Brücke über die Weichsel, Ingenieur der Wegekommunikation Mieczyslaw Maraszewski, auf Grund der Art. 377 und 378 des R.-G. unter Enthebung von seinem Posten als Leiter des Baus der Brücke und als Mitglied des Baukomitees zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wird. Gestern, um 6 Uhr morgens erschienen in der im Hause Jerusalemers Allee Nr. 70 befindlichen Wohnung des Ingenieurs Maraszewski einige Polizisten und nahmen auf Verfügung des Senats Reichardt dessen Verhaftung vor.

§ 8 Personalnachricht. Der Präses des Lodzer Friedensrichtersprelums, Wirklicher Staatsrat Moskwin, tritt heute eine mehrtägige Urlaubsreise an. Während seiner Abwesenheit wird ihn der Friedensrichter des 4. Bezirks Stawinski vertreten.

Der Herr Polizeimeister der Stadt Lodz erließ an die ihm unterstellten Polizeichargen aus Anlaß der in einigen Städten des Reiches herrschenden Choleraepidemie folgenden Tagesbefehl: 1) den Mitgliedern der Sanitätskommission jedwede Hilfe angedeihen zu lassen; 2) stets darauf zu achten, daß die Keller- und Bodenräume, Korridore, Wasserreservoirs, Klosetts, Höfe, Kimmküche, Aborte, Müllkästen u. s. w. in gehöriger Ordnung und Sauberkeit gehalten werden; 3) darauf zu achten, daß die Sentenreiben sowie Müllkästen regelmäßig geleert und die Aborte, Miststöße u. s. w. täglich desinfiziert werden; 4) darauf zu achten, daß die Straßen und Trottoirs bei trockenem Wetter mindestens zweimal täglich mit reinem Wasser begossen werden; 5) ganz besonders darauf zu achten, daß in den Läden mit Lebensmitteln die größte Sauberkeit herrsche sowie daß die zum Verkauf gelangenden Lebensmittel sich in geüblichem Zustande befinden. Ferner sei auch dem Trinkwasser die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden; 6) von jedem verdächtigen Getrankungs- und Todesfall unverzüglich den Bezirksarzt oder aber den Magistrat in Kenntnis zu setzen, und 7) die der Uebersetzung der Sanitätsvorschriften Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Söhne Lodzer Bürger in der Fremde. Die Herren Bruno Richter, Sohn des Fabrikdirektors Richter (Firma F. Eisenbraun) sowie Herr Georg Schweikert, Sohn des Großindustriellen Louis Schweikert aus Pabianice und Lodz absolvierten soeben die achtklassige höhere Handelsakademie für Kommerzialwissenschaften (Państwowa Akademia komercyjnych nauk) in Moskau und zwar in sämtlichen Fächern mit dem Prädikat „ausgezeichnet“. Sie erhielten die goldene Medaille mit dem Titel Ehrenbürger sowie „Rabibad der Kommerzialwissenschaften“. Sie werden in der Aula der Schule mit goldenen Lettern auf der daselbst befindlichen Marmortafel eingetragen. Der erstere dieser beiden Lodzer tritt in die Praxis, der Zweite beschäftigt die Universität in Moskau zu besuchen.

Vom christlichen Wohltätigkeitsverein. Gestern nachmittag fand im Armenhause an der Diebstahlstraße die im zweiten Termin einberufene außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins statt, um in Sachen der Uebernahme des Anne-Marien-Kinderhospitals schlüssig zu werden. Eröffnet wurde die Sitzung um 3 1/2 Uhr durch den Präses der Vereinsverwaltung Herrn Pastor Gundlach, als Assessoren fungierten die Herren Theodor Weyershoff und F. Enarutowicz, als Sekretär Herr Rechtsanwalt Herzberg. Es handelte sich um nichts Geringeres, als die Annahme eines großmütigen Geschenkes, das Seine Excellenz Wirklicher Staatsrat Eduard Herbst und Gemahlin Mathilde geborene Scheibler dem christlichen Wohltätigkeitsverein in der Form des

von ihnen errichteten und bisher auch verwalteten Anne-Marien-Kinderhospitals zu machen geneigt. Dieses Hospital, das eine der unzähligen Lücken ausfüllt, die unsere Stadt inbezug auf das Hospitalwesen und die Fürsorge für Kranke aufweist, ist eine, nach allen Errungenschaften der Zeit, der medizinischen Wissenschaft, Hygiene und Technik eingerichtete Institution, die einen kolossalen Kostenaufwand erforderte und schon unermesslichen Seelen verbreitete. Die Grünsde, die Excellenz Herbst und Gemahlin dazu leisteten, sich dieses wertvollen, dem Dienste der Nächstenliebe gewidmeten Besitzes zu entsagen, liegen auf der Hand. Man will dem Wert die Krone aufsetzen, und es zum Gemeingut bereit werden lassen, die da in Not und Elend sind. Darum muß das Anne-Marien-Kinderhospital seinen Besitzer wechseln, muß es Eigentum des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins werden, an dessen Tür die Armut und des Daseins Harm unauflöslich pochen und der voraussichtlich auch noch zum Segen der ärmeren Bevölkerung unserer Stadt wirken wird, wenn alles, was heute noch unter den Lebenden weilt, längst in das Meer der Vergessenheit versunken ist. Das Geschenk wird um so wertvoller, als auch die Zukunft des Hospitals angeht der Lage der Dinge durchaus gesichert erscheint und dem christlichen Wohltätigkeitsverein wohl niemals eine Sorge bereiten dürfte. Zwar bedecken die Einnahmen (28,000 Rbl.), die Ausgaben (40,000 Rbl.) noch nicht, allein die hochherzigen Spender beugen die Abhilfe, die Institution auch nach dieser Richtung hin sicher zu stellen. Dies alles, sowie noch eine bedeutend größere Menge von Details die auf das Anne-Marie-Kinderhospital und die Schenkung Bezug haben, erläuterte Herr Pastor Gundlach und der Vizepräsident des Vereins, Herr Rudolf Ziegler, worauf folgende Resolution angenommen wurde: „Der Lodzer christliche Wohltätigkeitsverein nimmt das wertvolle Geschenk mit dem tiefsten Dank an und erweist Seine Excellenz Wirklicher Staatsrat Eduard Herbst und Gemahlin Mathilde geborene Scheibler zu lebenslänglichen Ehrenmitgliedern des Vereins.“ Die Einkünfte dieser Beschulstaltung wurde auf Antrag des Herrn Theodor Weyershoff dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sich sämtliche Anwesende von ihren Plätzen erhoben und auch das diesbezügliche Protokoll, das von Herrn Rechtsanwalt Herzberg verlesen wurde, stehenden Fußes mit anhörten. Da als Eigentümern des Grundstückes, auf welchem sich das Anne-Marien-Kinderhospital befindet, die Aktien-Gesellschaft Carl Scheibler figurirt, muß die Schenkungsurkunde auch von dieser Gesellschaft unterfertigt werden. Zur Erledigung aller damit verbundenen gesetzlichen Formalitäten wurden seitens der Verwaltung des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins von der Generalversammlung die Herren Rudolf Ziegler und Karl Rindow ermächtigt. Daß das Anne-Marien-Kinderhospital in den Besitz des christlichen Wohltätigkeitsvereins übergeht, kann daher als feststehende Tatsache erachtet werden. Hieraus gelangte noch einige laufende Angelegenheiten zur Besprechung, darunter auch das große Gartenfest, das, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, zu Gunsten des Vereins veranstaltet werden soll. Hierbei richtete der Präses, Herr Pastor Gundlach, an die anwesenden Bezirksvorsteher die innige Bitte, doch ja recht eifrig bei der Einsummlung der Pfänder zu der obligatorischen Tombola zu sein, damit das Fest auch ein recht glückliches Resultat ergebe. Sodann wurden 5 altertsamwache und frische Frauen zur Aufnahme in das Armenhaus vorgenommen, sowie inbezug auf einen gefestigten Knaben beschloffen, daß er in Roschanowka untergebracht werden soll. Weinige am Schluß der Sitzung, machte Herr Dr. Kollusti der Versammlung die unerwartete Mitteilung, daß der Magistrat der Stadt Lodz die Subsidie im Betrage von 4000 Rbl., die er bisher, ja sogar seit 6 Jahren, zugunsten des Ambulatoriums zahlte, welches beim Lodzer christlichen Wohltätigkeitsverein besteht, — laßiere. Es wurde beschloffen, beim Lodzer Magistrat um die Weitergewährung dieser Subsidie vorstellig zu werden. Die Fettenverteilung an die Mitglieder soll auf der nächsten Barwaltschaftsitzung, die in den ersten Tagen des Monats Juli stattfinden wird, erfolgen. Damit wurde die Versammlung geschlossen.

Schanturwifest.

Wie aus den Inseraten ersichtlich, veranstaltet der Alexanderow Turnerverein am morgen, Sonntag, im Alexandrower Stadtwalde sein 1. Schanturwifest, an dem sich auch Mitglieder der verschiedenen Lodzer sowie der anderen benachbarten Turnvereine beteiligen werden. Nachstehend lassen wir das für das Schanturwifest festgesetzte Programm folgen: 1) Um 1 Uhr nachmittag: Empfang der auswärtigen Vereine im Vereinslokale, 2) Punkt 2 Uhr nachm.: Ausmarsch nach dem Festplatze unter Vorantritt des Dechanters der freien Turnvereine, 3) Turnersche Vorfürhungen auf dem Festplatze: a) Stablung der Mitglieder des Alex. Turnvereins, b) Schulturnen der Mitglieder des Alex. Turnvereins, und c) Rückturnen der auswärtigen Turner. Nach den turnerschen Vorfürhungen Tanzkränzchen. Die Musik liefert sowohl während den turnerschen Vorfürhungen wie auch beim Tanz das Feuerwehrochester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Petasch. Gäste sind herzlich willkommen. Da der Alexandrower Turnverein trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits einige sehr tüchtige Turner aufweist, die es getrost mit den Mitgliedern älterer Vereine aufnehmen können, so steht zu erwarten, daß sich zu dem Schanturwifest auch recht viele Gäste aus Lodz einfinden werden, umso mehr, als die Verwaltung der elektrischen Fernbahn sich bereit erklärt hat, den letzten Zug aus Alexandrow erst nach 12 Uhr abgehen zu lassen, damit die Lodzer nicht allzu ängstlich an die Heimfahrt denken müssen. Im Falle ungünstigen Wetters findet das Schanturwifest am darauffolgenden Sonntag statt.

• Vom Warschauer Dollmarkt. Gestern früh, um 10 Uhr, nahm das Zollamt...

• w. Das Refonvaleszentenheim des Vereins „Vikar Cholm“ in Hydrowisko entließ 40 Pensionäre...

• Ein frischer Labetrunk ist in der gegenwärtigen Zeit, wo man in Folge der anhaltenden tropischen Hitze...

• t In der Mordtat an der Przejazd-Strasse werden uns noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am Donnerstag...

• t Wegen Diebstahls. Am 3. Mai d. J. wurde dem Einwohner des Dorfes Gostkow, Josef Markiewicz...

• w. Auf frischer Tat erwischt. Gestern nachmittag um 2 Uhr kamen in das Juweliergeschäft von M. Lewin...

• s. Diebstahl. Aus der im Hause Widzowskistrasse Nr. 4 befindlichen Wohnung von Friedrich Krüger...

• t Verkehrsstockung. Gestern abend, um 7 Uhr, riss an der Ecke der Scholna- und Omentarna-Strasse...

• t Durch Nachlässigkeit ist vorgestern abend um 6 Uhr ein Unfall hervorgerufen worden, der leicht schwere Folgen nach sich ziehen konnte...

• t Explosion eines Sodawasserballons. In der Sodawasserfabrik von Zula Feinmischer im Hause Salskistrasse 42...

• w. Unfall. Gestern abend geriet vor dem Hause Petrikauerstrasse Nr. 116 der 16jährige Anton Hoffmann...

• t Lotterie (ohne Gewähr). Bei der Ziehung der 5. Klasse der 194. Klassenlotterie in Warschau...

• t. Verhaftungen. Wegen öffentlicher Aufstörung wurden vorgestern von der Polizei nachstehende Personen verhaftet: Bartolomäus Pawlat, 57 Jahre alt...

• t. Verhaftungen. Wegen öffentlicher Aufstörung wurden vorgestern von der Polizei nachstehende Personen verhaftet: Bartolomäus Pawlat, 57 Jahre alt...

• t. Verhaftungen. Wegen öffentlicher Aufstörung wurden vorgestern von der Polizei nachstehende Personen verhaftet: Bartolomäus Pawlat, 57 Jahre alt...

• t. Verhaftungen. Wegen öffentlicher Aufstörung wurden vorgestern von der Polizei nachstehende Personen verhaftet: Bartolomäus Pawlat, 57 Jahre alt...

Telegramme.

• Grodno, 17. Juni. (P. L. A.) Durch eine Feuersbrunst wurden 1/4 der Stadt Swislosch eingäschert...

• Ufa, 17. Juni. (P. L. A.) In Statoust unternahm gestern 7 Arrestanten einen Fluchtversuch aus dem Gefängnis...

• Indianopolis, 17. Juni. (P. L. A.) Der Aviarier Brunkins erreichte heute mit seinem Wrightischen Aeroplan eine Höhe von 5000 Fuß...

• Paris, 16. Juni. Auf dem Mandevelfeld von Issy les Moutineaux wohnten heute abend zahlreiche Deputierte...

• Athen, 17. Juni. (P. L. A.) König Georg ist heute hier wieder eingetroffen und wurde von der Volksmenge aus herzlichste begrüßt...

• Konstantinopel, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Offizielle Bekanntmachungen stellen fest, daß die Hoforte den Mächten...

• Sofia, 17. Juni. (P. L. A.) Während des hiesigen Aufenthalts des türkischen Thronfolgers wurde diesem im Namen der albanischen Kolonie eine Adresse überreicht...

• Saloniki, 17. Juni. (P. L. A.) Eine aus 30 Mann bestehende griechische Bande unter Anführung eines griechischen Offiziers überschritt heute in der Nähe von Ellafona die Grenze...

• Washington, 17. Juni. (P. L. A.) Das Abgeordnetenhaus hat eine Resolution angenommen, derzufolge dem Generalfiskusamt empfohlen wird, eine Untersuchung der Geschäftstätigkeit der Stahlwerke vorzunehmen...

• Großfeuer. In der Dorfs Eborowo im Mogatschewskischen Kreise wurden durch eine Feuersbrunst 84 Häuser nebst allen Nebengebäuden eingäschert...

• Beilegung der Ministerkrisis. Wien, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Die drohende Kabinetskrisis ist beigelegt...

• Auf Posten erschossen. Paris, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Vergangene Nacht 1 Uhr ist der Infanterist Eufine der 3. Kompanie des 40. Infanterie-Regiments von einem Posten erschossen worden...

• Sturz eines französischen Aviatikers. Paris, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Auf dem Flugfelde von Oran erlitt heute vormittag der Flugkünstler Kimmmerlin einen schweren Unfall...

• Von den Bergungsarbeiten des „Blubiose“. Calais, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Der Tag der Beilegung der Opfer des „Blubiose“ kann immer noch nicht endgültig festgestellt werden...

• Die Borromäus-Engländer. Rom, 17. Juni. Die Tatsache, daß auch katholische Monarchen, wie Kaiser Franz Josef, der König von Sachsen...

• Zusammenstoß zwischen Amerikanern und Japanern. New-York, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Ein Telegramm aus Seattle meldet von einem blutigen Zusammenstoß zwischen japanischen und amerikanischen Holzarbeitern...

• Attentat auf den Präsidenten Taft? New-York, 17. Juni. (P. L. A.) Ein allem Anschein nach geistesgestörter unbekannter Mann drang heute im Weißen Hause in das Kabinett des Präsidenten Taft...

• Börsenberichte. der „Neuen Lodzer Zeitung“. St. Petersburg, den 17. Juni. Tendenz: Fonds fest, Dividenden schwach.

Table with 2 columns: yesterday and today. Lists various financial data including exchange rates and bond prices.

Table with 2 columns: yesterday and today. Lists various financial data including exchange rates and bond prices.

Table with 2 columns: yesterday and today. Lists various financial data including exchange rates and bond prices.

Table with 2 columns: yesterday and today. Lists various financial data including exchange rates and bond prices.

Table with 2 columns: yesterday and today. Lists various financial data including exchange rates and bond prices.

Table with 2 columns: yesterday and today. Lists various financial data including exchange rates and bond prices.

Table with 2 columns: yesterday and today. Lists various financial data including exchange rates and bond prices.

Table with 2 columns: yesterday and today. Lists various financial data including exchange rates and bond prices.

